

„Back to Genesis“ - Zurück zur Schöpfung

No.153 / September 2001

Dies ist eine Übersetzung des "Back to Genesis" (BTG) Artikels Nr. 153 von International Creation Research (ICR). Original Artikel: <http://www.icr.org/pubs/btg-a/btg-153a.htm>

"Wo sind die Klugen? wo sind die
Schriftgelehrten? wo sind die Weisen
dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit
dieser Welt zur Torheit gemacht?"
(1. Korintherbrief, 1, Vers 20)

Wie man die Evolution nicht verteidigen sollte.

von Henry M. Morris (Gründer und emeritierter Präsident von der "International Creation Research" (ICR).

Das faszinierende neue Buch, "Defending Evolution" (Boston: Jones and Bartlett, 2001, 261 pp) - "Verteidigung der Evolution" oder "Plädoyer für die Evolution" - wird von so renommierten Anhängern der Evolution, wie Ernst Mayr und Stephen J. Gould, über die Massen empfohlen. Das Sprachrohr der Evolutionisten, Eugenie C. Scott, Direktor des Nationalen Zentrums für Wissenschaftliche Erziehung, schreibt in einer entsprechenden Buchempfehlung, dass es im Bücherregal eines jeden Lehrers stehen sollte. Die Autoren sind Brian J. Alters (Ph.D. = Philosophischer Doktor) und Sandra M. Alters (Ph.D.). Ihre Darlegungen sind besonders an den wissenschaftlichen Lehrkörper an öffentlichen Schulen gerichtet, die - so meinen die Autoren wenigstens - von kreationistisch ausgerichteten Studenten und ihren Eltern mit Fragen und Einwänden bombardiert werden könnten. Beide Autoren haben offensichtlich die kreationistisch ausgerichteten Schriften sehr genau und umfassend studiert. Sie nehmen Bezug auf drei Bücher von Phil Johnson, drei von Duane Gish, drei von Ken Harn, sechs Bücher und fünf Artikel von John Morris und neun Büchern und vier Artikel von Henry Morris. Auf zehn ICR (International Creation Research) und drei AiG (Answers in Genesis) Artikel (diese allerdings anonym) wird auch Bezug genommen. Hingegen verfehlt ihre Verteidigung der Evolution zu überzeugen. Ihre Veranlassung, ein solches Buch zu schreiben, ist die folgende: "...die Studenten verlassen häufig die wissenschaftlichen Kurse mit dem Festhalten an derselben Fehlinterpretation der Evolution, der sie bereits angehangen haben, bevor sie die Kurse begannen..." (Seite 185). Die Autoren weisen auch darauf hin: "Die Resultate verschiedener Umfragen betreffs Annahme oder Ablehnung von Evolution ergeben meistens eine gegen 50% liegende Ablehnung" trotz der Tatsache, dass die in diesen Umfragen ausgewählten Menschen "in amerikanischen Schulen ausgebildet wurden, die einen nicht-kreationistisch ausgerichteten Lehrplan hatten:" (Seiten 5,6).

Das Alters-Alters Buch wird diese Situation nicht wesentlich "alterieren" (=verändern), denn es setzt das Hauptgewicht der Argumentation vorwiegend darauf, die Mikroevolution (die die Kreationisten als "adaptive Variation" bezeichnen) zu verteidigen, währenddem die Kreationisten an erster Stelle die Makroevolution ablehnen. Bedauerlicherweise sind nur drei Seiten (117-119) des Buches der Verteidigung von Makroevolution gewidmet. In dem abschliessenden Satz dieses Abschnitts beklagen sich die Autoren darüber, dass es "unvernünftig" wäre, beobachtbare Beweise von Makroevolution zu erwarten, weil diese nicht "den üblichen Prozessen entsprechen, die sonst in der historisch-wissenschaftlichen Forschung angewandt werden."

Dies ist natürlich richtig, aber warum wird dann von "Wissenschaft" gesprochen? Moderne Evolutionswissenschaftler haben die Wissenschaft so definiert, dass sie den Ursprung von allem ohne Einwirkung von Gott erklärt. Sie bezeichnen dies als (philosophische) "Regel" des "methodologischen Naturalismus" (Seite 58). Man könnte hier ebenso gut von Atheismus sprechen, denn es handelt sich dabei ja wirklich um eine Religion, die als "Glauben" angenommen werden muss.

Alters und Alters erwähnen kurz die vielen Lücken in der fossilen Überlieferung, aber relativieren diese Tatsache dadurch, indem sie auf die "Gould/Eldrege Theorie" der Stase (Ruhe) und des punktuellen Gleichgewichts hinweisen (für die natürlich die einzige verifizierbare Tatsache die Lücken sind! (Anmerkung des Übersetzers: Die Befürworter der Theorie des unterbrochenen Gleichgewichts (Punktualismus) erklären, dass die Arten plötzlich und völlig entwickelt in der fossilen Überlieferung auftauchen, sich über mehr oder weniger lange Zeiträume hinweg erhalten und dann wieder verschwinden. Die Verfechter des "unterbrochenen Gleichgewichts" fanden den sprunghaften Evolutionsmodus als vermeintliche Antwort.) Sie stellten fest, dass es *"wirklich einen Überfluss an intermediären Fossilien gibt, einschliesslich solcher von Säugetieren zu Walen, von Reptilien zu Säugetieren, von Dinosauriern zu Vögeln und von primitiven Hominiden zum "Homo sapiens"*.(Seite 92).

Sie geben aber leider ihren Lesern keinen einzigen dieser "im Überfluss vorhandenen Beweise", sondern finden es leichter, Beispiele von Mikroevolution durch das ganze Buch hindurch zu diskutieren. Sie müssen sicher wissen, dass Kreationisten (und sogar einige Evolutionisten) im einzelnen aufgezeigt haben, dass diese behaupteten Zwischenformen in keiner Weise "Übergangsformen" sind. Es muss hier weiter festgestellt werden, dass, wenn Makroevolution eine Realität wäre, buchstäblich Hunderte Serien von solchen "Übergangsformen" in den Fossilien nachweisbar wären.

In diesem speziellen Abschnitt erwähnen die Autoren auch die alte "Zeitungsente", dass Kreationisten evolutionistische Texte immer "aus dem Zusammenhang gerissen" zitieren würden (Seite 91). Wie gewöhnlich unterlassen sie es aber ein solch spezielles "aus dem Zusammenhang gerissenes" Beispiel zu erwähnen.

Kreationisten legen häufig besonderes Gewicht auf den zweiten thermodynamischen Hauptsatz oder das Prinzip der Entropie (Anmerkung des Übersetzers: Zunahme der Unordnung, Devolution) als besonders stichhaltige Beweise gegen die Makroevolution und haben massenhaft Beweise zur Stützung dieser Position erbracht. Alters und Alters widmen nur gerade einen Paragraphen zur Beantwortung dieses Arguments.

Hier die Quintessenz ihrer diesbezüglichen Antwort: *"Natürlich ist die Erde kein geschlossenes System, sondern erhält viel Energiezuschuss von der Sonne. Sogar die Oberfläche der primitiven Erde hatte viele Energiequellen, die für die organische Synthese verwendet werden konnten....."*(Seite 101). Die Tatsache ist, dass die verschiedenen Energiequellen, die sie erwähnen - Sonneneinstrahlung, Blitze, Meteoreinschläge, Radioaktivität, Vulkanismus und kosmische Strahlung - alle destruktive und nicht konstruktive Kräfte sind. In Abwesenheit sowohl eines vorgegebenen, richtungsweisenden Programms als auch eines komplexen integrativen (zusammenfassenden) Mechanismus (beide widersprechen dem Prinzip der Evolution),würden sie niemals Organismen synthetisieren oder in ihrer Komplexität erhöhen; im Gegenteil, sie würden alles zerstören, was sie vorfinden.

Die Autoren erwähnen kurz die moderne "intelligent design" (ID =Indizien für Schöpfung) - Bewegung, aber sie kommt in ihrer Bewertung kaum besser weg als der "Kurzzeitkreationismus". *"Um sicher zu sein, sagen die meisten ID-Vertreter und viele "Progressive", dass sie keine Kreationisten sind und vermeiden Diskussionen über irgendwelche theologischen Positionen, die sie innehaben könnten."* (Seite 45). Sie argumentieren nur so weit, als dass irgendeine Art von "Intelligenz" hinter dem langen

evolutionären Prozess stehen könnte. Im übrigen erkennen Alters und Alters, dass die ID-Vertreter die geologischen Altersbestimmungen als historisch real betrachten, aber können hinwiederum nicht erklären, wieso *"fast alles, was die ID schuf schnell ausstarb - das ID war zum Überleben ungenügend."* (Seite 121). Ferner geben die Autoren als Hauptgrund ihrer Ablehnung von ID an, dass es *"ihren Vertretern nicht gelingt, in der wissenschaftlichen Literatur zu publizieren."* (Seite 123).

ID Publizisten haben viele Hinweise auf intelligente Planung in ihren eigenen Blicchern veröffentlicht, aber das Evolutions-Establishment ist durch die Ketten von "methodologischem Naturalismus" gebunden und wird ihnen nicht erlauben, in anerkannten Zeitschriften zu publizieren. Die Autoren Alters richten ihre grösste Aufmerksamkeit natürlich nicht darauf, die Evolutionslehre zu verteidigen, dagegen aber den Kreationismus zu kritisieren (sowohl den biblisch wie auch den wissenschaftlich orientierten). Sie weisen wiederholt darauf hin, dass viele Seminar- und Collegeprofessoren die Bibel nicht wörtlich nehmen, und dass gerade diese Tatsache ihre fragenden Studenten überzeugen sollte, dass sie wirklich nicht an eine wörtlich zu nehmende Schöpfung glauben müssen, um dennoch an Gott zu glauben und religiös zu sein. Die Autoren reihen den Glauben an eine biblisch wortwörtliche Schöpfung in dieselbe Kategorie ein, wie den Glauben an die Jungfrauengeburt und körperliche Auferstehung von Jesus Christus (Seite 41). Für sie (wie auch für uns selbst) gehen der Glaube an eine junge Schöpfung durch Christus und seine leibliche Auferstehung natürlicherweise zusammen. Sie scheinen auch das Evangelium und den Wunsch echter Kreationisten zu verstehen, die die Menschen "gerettet" sehen möchten durch den Glauben an den stellvertretenden Sühnetod Jesu Christi für ihre Sünden. (Seite 171). Sie sind sehr genau in dem, was sie hier aussagen, obschon sie selber eben gerade nicht daran glauben.

Alters und Alters drängen die Lehrer, "die verblüffende Zahl von Beweisen, die die Evolution unterstützen" hervorzuheben, aber sie geben davon nicht einen einzigen Beweis preis. Dagegen empfehlen sie den Lehrern *„wissenschaftliche Artikel in den entsprechenden Journalen, Bücher und Konferenzen, auf denen dieses Thema behandelt wird."* (Seite 117). Was sie hier finden werden, ist eine überwältigende Fülle von Beweisen für Mikroevolution (eigentlich Variationen) und Spekulationen über Makroevolution. Sie empfehlen den Lehrern auch, die Studenten dazu anzuhalten, ihre eigenen "Geschichten" zu entwickeln, wie die Geparden die Fähigkeit erwarben schnell zu rennen und wie die Fledermäuse fliegen lernten. (Seite 181).

Diese Autoren geben missmutig zu, dass es "sehr wenig praktizierende Wissenschaftler" gibt, die Kurzzeitkreationisten sind und raten zudem, dass Evolutionisten nicht versuchen, mit ihnen zu diskutieren (Seite 31 und 167-170).

Tatsächlich gibt es Tausende von Wissenschaftlern, die Kurzzeitkreationisten sind. Das Buch erwähnt die Creation Research Society (Gesellschaft der Schöpfungsforscher) nie, die über tausend Wissenschaftler zu ihren Mitgliedern zählt. Es gibt zahlreiche andere solche Organisationen in diesem Land und weltweit. Die meisten Gründungsväter der modernen Wissenschaften waren Kreationisten.

Ihre vernunftmässige Erklärung, warum Evolutionisten in Diskussionen meistens unterlegen sind, liege in der Tatsache begründet, dass sie "extrem vereinfachend in der Darlegung ihrer Daten und der Redeweise" in der begrenzt zur Verfügung stehenden Zeit sein müssten. (Seite 168). Die Kreationisten kontern diese Anschuldigung damit, dass sie gerade diejenigen wären, die mehr Zeit bräuchten. Die Evolutionisten haben ja schon von der Elementarschule an bis ins College die Indoktrination mit den offenbaren Beweisen der Evolution über sich ergehen lassen müssen, währenddem die Kreationisten jetzt eben nur diese beschränkte Zeit zum Debattieren zur Verfügung hätten.

Dieses ganze Buch auf wenigen Seiten zu rezensieren ist unmöglich, weil sozusagen auf jeder Seite erklärungswürdige Passagen anzutreffen sind. Auf der andern Seite verdient das Buch "Defending Evolution" nicht nur wegen seiner Lesbarkeit gelobt zu werden, sondern auch

wegen der Tatsache, darin mit vielen kreationistischen Büchern, Artikeln und öffentlichen Veranstaltungen bekannt gemacht zu werden. Ganz besonders muss auch die versöhnende Haltung erwähnt werden, die in andern antikreationistischen Büchern nicht anzutreffen ist. Es hat auch einen ausgezeichneten Index und viele wertvolle Vorschläge für Klassenprojekte und Diskussionen.

Weil es die Absicht beider Autoren ist, die Evolution zu verteidigen, möchte ich abschliessend einen praktischen Vorschlag machen. Wenn Anhänger der Evolution wirklich davon überzeugt sind, dass Evolution eine wissenschaftliche Tatsache ist, die *"ebenso unwiderruflich bestätigt ist wie das Gesetz der Schwerkraft oder die Tatsache, dass die kugelförmige Erde um ihre Achse rotiert und dabei die Sonne umkreist"* (Seite 159), dann sollten sie sicherlich bessere Beweise haben als die in diesem Buch aufgeführten. Ich würde deshalb vorschlagen, dass der einfachste Weg, den Kreationismus zu widerlegen, darin bestünde, sichere Beweise einiger kompletter Übergangsformenreihe von einer höhern Tierfamilie zu einer andern vorzulegen: z.B. von einem Dinosaurier zu einem Vogel, oder von einer Kuh zu einem Walfisch, oder von einem spezifischen Reptil zu einem ganz bestimmten Säugetier etc. Ich meine damit natürlich nicht ein oder zwei fragwürdige Einzelexemplare, sondern Schritt-für-Schritt-Serien, die klar den Übergang von einer Art zu einer höheren im evolutionären Stammbaum dokumentieren.

Da die Makroevolution den Anspruch erhebt, dass es sich dabei um eine absolute wissenschaftliche Tatsache handelt, müssten folgerichtig Hunderte solcher Serien irgendwo zu finden sein. Sogar eine einzige einer solchen Serie von Übergangsformen würde wahrscheinlich genügen.

So liegt gerade da die Herausforderung an die Evolutionisten, wenn sie wirklich die Evolution zweifelsfrei verteidigen wollen!

Die bisherigen diesbezüglichen Beweise sind nicht sehr überzeugend. Dies ist auch der Grund, weshalb es jetzt Tausende von Kreationistischen Wissenschaftler gibt, die, wie auch der Verfasser selbst, früher Anhänger der Evolution gewesen sind.

Übersetzte von Markus Bourquin Oktober 2002